

HOOR OF POWER VOM 03.05.2009

Glaube, Gewissheit im Herzen (Nick Vujicic)

Begrüßung (RHS):

Wow! Sie sind ein toller Chor. Danke für's Kommen. Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat. Warum? Und warum sind Sie ein Teil davon? Was hat er vor? Ich weiß es nicht. So dürfen wir uns alle in dieser Zeit auf Überraschungen gefasst machen. Eines ist sicher: Dies ist der erste Tag vom Rest der Geschichte.

Gebet (RHS):

Und so, lieber Gott, segne jeden, der gekommen ist. Viele sind einfach gekommen, um zu geben, Danke zu sagen, ihre Gaben der Liebe und Dankbarkeit zu bringen, Jesus Christus ihre Herzen frisch, klar und rein und neu zu geben. Und, oh Gott, wir sind alle hier, um dir Danke zu sagen. Wir sind hier, haben es geschafft. Wenn wir zurückschauen und wüssten, was du weißt, dann ist es ein Wunder, dass wir leben. Wir wissen nicht, wie oft du uns berührt hast, um uns zu retten. Und, oh Gott, wir sind hier, um zum Besseren verändert zu werden. Uns bieten sich neue Gelegenheiten, die wir nie zuvor hatten, hilf uns, sie zu erkennen, sie auszuloten und auszuschöpfen im Namen Christi. Amen.

Bibellesung Psalm 37 (Juan Carlos Ortiz):

Lasst uns unsere Herzen öffnen für das Wort des Herrn aus Psalm 37.

Vertraue auf den Herrn und tue Gutes, so wirst du sicher im Land leben und gedeihen. Habe deine Freude am Herrn und er wird dir geben, was dein Herz ersehnt. Befiehl dem Herrn deine Wege und traue auf ihn, er wird dir helfen. Er wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie das Licht und dein Recht wie den Mittag. Sei stille in der Gegenwart des Herrn und warte geduldig auf sein Handeln. Tag für Tag sorgt der Herr für die Gerechten und gibt ihnen ein Erbe, das ewig bleibt. Der Herr lenkt die Schritte der Frommen. Er erfreut sich an jedem Stück ihres Lebens.

Das ist das Wort des Herrn.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Dr. Benjamin Carson (BC):

RHS: Ich stelle Ihnen unseren heutigen Gast vor. Im Jahr 1977 gelang es einem jungen Mann namens Dr. Ben Carson als erstem Arzt in der Geschichte, erfolgreich siamesische Zwillinge zu trennen. Stellen Sie sich das vor: der erste in der Geschichte. Heute ist Ben Carson Direktor der pediatriischen Neurochirurgie am Johns Hopkins Medical Center. Vor kurzen wurde Ben's Leben von TNT verfilmt unter dem Titel „Gifted Hands“ Darin spielt der Oskar-Gewinner Cuba Gooding junior Dr. Ben Carson. Wir haben einen kleinen Ausschnitt hier, er zeigt Ben als jungen Mann. Er hielt sich mit den Jungs auf der Straße auf. Sie werden sehen, dass es von Filmleuten gemacht wurde. Er regte sich über einen anderen Straßenjungen auf, zog das Messer und wollte ihn in den Bauch stechen. Das Messer traf aber die Gürtelschnalle und drang nicht ein. Das erschreckte ihn so sehr, dass er nach Hause rannte. Er holte sich eine Bibel, wurde Christ und sagte: Ich werde Menschen nicht töten sondern heilen. Und das hat er wirklich getan. Er ist ein guter Freund. Ich kenne ihn seit Jahren und er ist nicht nur ein großer Arzt sondern auch ein Mann mit großem Glauben. Er war der erste Arzt, der erfolgreich siamesische Zwillinge getrennt hat. Das braucht Glauben. Er ist heute

bei uns. Er hat ein neues Buch geschrieben, das Sie kennenlernen sollen. Aber jetzt begrüßen Sie erst einmal mit mir Dr. Ben Carson. Wow. Was brachte Sie auf die Idee und gab Ihnen den Mut, siamesische Zwillinge zu trennen?

BC: Es ist spannend, wie sich das entwickelte. Ich fing an, mich für am Kopf verwachsene siamesische Zwillinge zu interessieren, noch einige Monate bevor ich von dem ersten Paar, den Bender Zwillingen aus Deutschland, hörte. Das war 1987, nicht 77, so alt bin ich noch nicht. Aber es ist in Ordnung. Altsein ist gut. Besser als die Alternative.

RHS: Den letzten Satz habe ich nicht gehört. Was war das?

BC: Altsein ist gut, eine gute Sache.

RHS: Applaudieren Sie ihm. Das ist eine tolle Sache. Fahren Sie fort, Ben.

BC: Irgendwie fing ich an, mich für das ganze Konzept zu interessieren, und begann, darüber zu lesen. Dabei entdeckte ich, dass eines der Hauptprobleme die Blutleere beziehungsweise das Verbluten bis zum Tode war. Ich sprach mit einem meiner Freunde, Bruce Reitz, der damals Leiter der Cardio-Toraxischen Chirurgie war. Er erzählte mir von der Hypothermischen Blutstillung. Dabei wird die Körpertemperatur soweit gesenkt, dass das Herz still steht. Man pumpt alles Blut ab, operiert, behandelt die kritischen Bereiche, stellt die Gefäße wieder her, pumpt das Blut wieder hinein und setzt das Herz wieder in Gang. Ich sagte damals: Wow, es wäre fabelhaft, wenn wir das bei siamesischen Zwillingen anwenden könnten. Aber ich werde sicher nie ein solches Zwillingen-paar haben. Also warum sollte ich mir darüber Gedanken machen. Aber siehe da: Zwei Monate später kam man mit der Frage auf mich zu, ob ich beide retten könnte.

RHS: Ich sehe Gott in diesem Ereignis. Sie nicht?

BC: Es steht außer Frage, dass Gott diese Neugierde in mir entfachte, um nach einer Lösung Aus-schau zu halten, bevor die Operation tatsächlich stattfand.

RHS: Weiter, weiter.

BC: Es war sehr spannend. Als sie zu mir kamen, erklärte ich ihnen diese Möglichkeit, und dass es vielleicht gelingen könnte, beide zu retten. Sie waren verblüfft. Die ganze Familie war verblüfft, weil die Mutter sich nicht entscheiden konnte, welchen der beiden Zwillinge sie leben lassen wollte. Es gab nur diese Alternativen: Entscheiden, welcher Zwilling leben soll, und wir trennen den, der die Hauptgefäße hat ab, und der andere muss sterben. Ich muss dazu sagen, dass Gott mir geholfen hat, diese unglaubliche Operation zu meistern, die 22 Stunden dauerte. Damals hielt man das für die komplexeste Operation, die es gab. Es war ein großes Glück für mich, dieses Team zu leiten.

RHS: Sie waren der Leiter des Teams. Wie viele Ärzte waren beteiligt?

BC: Das Team bestand aus 70 Leuten: Doktoren, Schwestern, Techniker. Und ich sage besonders jungen Menschen immer wieder. Auch wenn ich als führender Chirurg das Lob dafür geerntet habe, hätte ich es nicht ohne all die anderen geschafft. Ich erinnere die Menschen immer wieder daran, dass, egal welche Erfolge sie auch hatten, sie haben es nicht alleine geschafft. Es gab immer viele andere Menschen, die daran beteiligt waren. Das muss man verstehen.

RHS: Ich schätze, dass die Ärzte in der Vergangenheit siamesische Zwillinge untätig angesehen haben, bevor Sie aktiv wurden. War das eine dieser Unmöglichkeiten?

BC: Ja, in vielen Fällen sicher. Aber wissen Sie, eine interessante Sache ist, dass die Zeit fortschreitet und wir immer mehr Techniken lernen. Ich glaube, dass dieser Eingriff irgendwann Routine sein wird. Sehen Sie, ich denke an Walter Dandy, den großen Neurochirurgen am Johns Hopkins. Er war als erster vor etwa 70 Jahren bereit, am Hirnstamm zu operieren. Man hielt es allgemein für

unmöglich, aber er tat es. Sein erster Patient starb, der zweite und dritte auch, bis zum dreizehnten.

RHS: Ernsthaft?

BC: Aber er lernte daraus. Ich kann mir nicht vorstellen, was er dem 14. Patienten sagte, als der ihn fragte, wie es den anderen ging. Vielleicht sagte er ja: Es beschwert sich keiner. Aber Tatsache ist, dass er dran blieb, und heute machen wir diese Operation routinemäßig. Und es gibt auch noch eine Reihe anderer Beispiele. Ich schätze, wir werden irgendwann dahin kommen, dass wir auch solche Zwillinge routinemäßig trennen können.

RHS: Haben Sie vor der Operation alleine gebetet?

BC: Ich bete immer vor jeder Operation, die ich mache, weil ich weiß, dass Gott den Körper erschaffen hat. Er weiß alles darüber und ich bitte ihn, mir Weisheit zu geben. Und bisher war er mir gegenüber sehr großzügig, was seine Weisheit angeht. Dazu würde ich gerne erwähnen, dass ich glaube, dass Gott Humor hat. Mein zweiter Vorname ist ja Salomo und das war der weiseste Mann, der je gelebt hatte. Er wusste, dass ich ihn immer um Weisheit bitten würde. Aber ich fange auch jeden Tag an und lese etwas aus den Sprüchen, die ja auch von Salomo geschrieben wurden. Gott wusste, dass es so geschehen würde. Aber als Salomo König von Israel wurde, wurde er wegen einer Sache sehr berühmt. Vielleicht kennen Sie die Geschichte: Zwei Frauen kamen zu ihm und sagten, sie wären die Mutter desselben Kindes. Was tat er? Er schlug vor, das Kind zu zerteilen. Dadurch wurde ich auch berühmt, dass ich Kinder trenne. So hat Gott Humor. Wirklich.

RHS: Ich kenne Sie privat. Sie sind einer der berühmtesten Ärzte der Welt und Ihr Name wird in die Geschichte eingehen. Aber glauben Sie an Gott und wie stehen Sie zu Jesus Christus?

BC: Wissen Sie, für mich persönlich ist meine Beziehung zu Gott und zu Jesus das Wichtigste in meinem Leben. Und ich bin völlig überzeugt, dass das der Grund für die Laufbahn ist, die ich genommen habe. Ich habe eine Situation nach der anderen erlebt, wie man sie nur einmal im Leben hat, und konnte alle erfolgreich meistern. Nicht weil ich so ein toller Kerl bin, sondern weil Gott alles, was ich getan habe, beeinflusst und geführt hat. Deshalb habe ich meine Autobiographie auch „Begnadete Hände“ genannt. Ich glaube, dass Gott mir alles geschenkt hat. Ich glaube nicht, dass ich talentierter als irgendjemand sonst bin, aber ich glaube, dass Gott mir eine besondere Gabe geschenkt hat, und das tut er bei jedem. Er liebt uns alle so sehr und will, dass wir erfolgreich sind. Er gibt uns diesen enormen Verstand, damit wir unsere besondere Gabe herausfinden können und dann die richtige Richtung einschlagen. Und ich glaube, wir erreichen auf diese Weise weit mehr, als wenn wir alles aus eigener Kraft tun.

RHS: Sagen Sie, womit beschäftigen Sie sich zurzeit? Was ist das begeisterndste oder neuste Vorhaben, das Sie beschäftigt?

BC: Nun, das wichtigste für mich heute ist meine Liebe zur Chirurgie. Ich operiere immer noch viele Kinder und versuche, ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Etwas Schöneres kann man sich kaum wünschen. Und ich bemühe mich, Erwachsene, die an Trigeminus-Neuralgie leiden, von Schmerzen zu befreien. Etwas Besseres gibt es nicht. Aber meine Frau und ich bringen auch sehr viel Energie auf für Bildung: durch unsere Stipendiatsstiftung, die Carson's Scholarship Fund, durch Rednerengagements, durch den Film, der kürzlich von TNT über mein Leben gedreht wurde. All das soll junge Menschen anspornen und ihnen helfen zu erkennen, dass der Mensch, der am meisten Einfluss darauf hat, was mit ihnen passiert, sie selbst sind. Es muss uns klar werden, dass das besonders für unsere Nation in dieser Zeit so bedeutend ist. Wir bringen gerade

mal 60'000 Ingenieure im Jahr hervor, von denen 40 % Ausländer sind. China bringt 190'000 Ingenieure pro Jahr hervor. Ich liebe China, aber wir müssen hier mal aufwachen. Man muss kein Hirnchirurg sein, um zu erkennen, was in der Zukunft passieren wird, wenn wir nicht technologisch ein bisschen schlauer werden. Und wichtiger noch: Wenn man sich unser öffentliches Bildungssystem über die letzten Jahre ansieht, wird etwas deutlich. De Tocqueville, der französische Pädagoge und Philosoph kam vor über einem Jahrhundert mit einem Convoy nach Amerika, um das amerikanische Bildungssystem zu studieren, weil man überall so begeistert war von den Resultaten unserer Schulabgänger aus den öffentlichen Schulen. Und wenn Sie wirklich beein-druckt sein wollen, sehen Sie sich mal ein 5. oder 6. Klasse-Schulbuch von 1850 an. Dann sehen Sie, was von den Schülern damals, vor 150 Jahren, an Wissen verlangt wurde. Was damals eine Abschlussprüfung für die 6. Klasse war, würde heute kaum ein College-Absolvent schaffen.

RHS: Wirklich?

BC: Auf jeden Fall. Und wir müssen auf diesen Bildungslevel wieder zurückkommen. Es ist in Ordnung, dass wir viele andere Dinge lehren, aber wir müssen auf diese Grundlagen zurückkommen. Die Menschen müssen lesen können, die Grundrechenarten kennen, sie müssen in der Lage sein, die normalen Dinge des Lebens zu meistern und all diesen politisch korrekten Kram vergessen. Ich glaube, der ist für unsere Gesellschaft zerstörerisch. Wir müssen sie wieder das lehren, was uns zu einer großen Nation gemacht hat. Es geht nicht, dass wir umhergehen und Gott aus unserer Gesellschaft verbannen und sagen, man darf nicht über ihn reden. Es gab eine Zeit, in der wir ein Volk waren, wo einer dem anderen half. Ein Schuppen von jemandem brach zusammen und die anderen kamen und halfen ihm, ihn wieder aufzubauen. Die Menschen kümmerten sich um die Kinder der anderen und nicht jedes zweite Wort, das man dem anderen sagte war „ich verklage Sie wegen dem oder dem“. Das alles müssen wir verbannen. Und die einzige Art, wie das passieren kann, ist, dass Menschen, die Glauben und Werte vertreten, aufstehen und nicht zulassen, dass sie umhergeschubst werden. Denn dieses Land gehört auch uns. Wir können es nicht einfach so aufgeben.

RHS: Wow! Und was kann eine Gemeinde tun, um Ihr Anliegen zu unterstützen?

BC: Wie Sie wissen, tut Ihre Gemeinde das ja schon seit einigen Jahrzehnten. Ich wünschte mir nur, dass mehr Menschen hinhören und aufmerksam werden und nicht versuchen, die Tatsache kleinzureden, dass diese Leute gläubige Menschen sind und auf etwas hinweisen. Einige davon sind Intellektuelle in unserer Gesellschaft und auch Gläubige. Es gibt Menschen, die versuchen uns einzureden, dass wirklich kluge Menschen nicht an Gott glauben, nicht wirklich an einen Schöpfer glauben, weil sie klug genug sind, um alles zu verstehen. Aber wenn sie wirklich so gescheit sind, wie kommt es dann, dass mir niemand erklären kann, wie ein Urknall alles in eine so perfekte Ordnung setzen konnte. Die Erklärung ist: Nun, wenn der Urknall lang genug gedauert hat, kommt eben am Ende eine vollkommene Ordnung heraus. Ich sage darauf: Sie wollen mir also erklären, dass, wenn ein Hurrikane nur oft genug über einen Schrottplatz fährt, irgendwann eine flugtaugliche, nagelneue Boing 747 herauskommt? Und die ist wesentlich weniger komplex als unser Universum.

RHS: Ben, Gott kennt Sie viel besser, als Sie selbst.

BC: Absolut.

RHS: Und es gibt Segnungen, die Sie noch nicht haben und von denen Sie noch nicht einmal wissen, dass Sie sie noch nicht haben.

BC: Ohne Zweifel.

RHS: Deshalb bete ich, dass Gott Sie segnet, noch bevor Sie wissen, dass Sie es brauchen.

BC: Und ich bete, dass er weiter Ihre Arbeit segnet und all den Einfluss, den Sie nicht nur hier im Land sondern weltweit haben, dass wir anfangen, wieder neu über die Werte und Prinzipien nachzudenken, die uns zu einem großen Volk gemacht haben. Und hören wir auf, über all das Negative nachzudenken, denn es gibt viel mehr Positives als Negatives.

RHS: Danke.

Vorstellung des Predigers Nick Vujicic (RHS):

Der Gastpastor, der uns heute die Predigt halten wird, ist seit vielen Jahren mein Freund. Er bereist die Welt und bringt Millionen von Menschen die Botschaft von Christus. Nick Vujicic spricht heute über „Glaube, Gewissheit im Herzen.“ Willkommen, Nick.

(VIDEO ROLL IN)

NICK: Mein ganzes Leben lang liebe ich schon das Abenteuer. Mein ganzes Leben sehne ich mich danach, erfüllt zu leben. Mein Leben lang habe ich mir große Träume vorgenommen und das Unmögliche versucht. Und wenn Menschen mir sagen, ich könnte das nicht, ist meine einzige Antwort: Warum nicht? Nur weil ich ohne Arme und Beine geboren bin, heißt das nicht, dass ich keine großen Dinge erreichen kann. Ich liebe das Leben und alles, was es zu bieten hat. Ich will voller Energie und Begeisterung leben. Man kann das mit einem einfachen Wort beschreiben: Schwung. Es gibt viele Worte, die andere gebraucht haben, um mich zu beschreiben: enthusiastisch, bewegt, voller Leben. Ich gehe eifrig Gott nach, meinen Leidenschaften, Träumen und dem Ort, wo ich lebe und existiere, der Konvergenz aus Hoffnung und Möglichkeiten, der Sicherheit im Wissen, dass meine Zukunft nicht die Geisel meiner Umstände ist, Gottes Ziel und Plan auszuleben und sehen, wie das Leben anderer davon dramatisch beeinflusst und verändert wird. Es gibt für mich kein besseres Leben oder für irgendjemand sonst, der sein Leben für Christus leben will. Ja, Schwung ist das richtige Wort. Es beschreibt am besten und lebendigsten Gottes Leben in mir und durch mich.

(END OF VIDEO ROLL IN)

Predigt „Glaube, Gewissheit im Herzen“ (Nick Vujicic):

Guten Morgen. Ist es nicht wunderbar, am Leben zu sein? Wissen Sie, je nach den Umständen sagen einige Menschen ja und dann unter anderen Umständen ist ihnen manchmal nicht zum Lächeln zumute. Manchmal hat man dieses Maß an Glauben nicht, von dem man sich wünscht, man hätte es oder könnte es haben. Heute geht es nur um Glaube. Auf englisch „Faith“. F-A-I-T-H. Ich werde ihnen ein Akronym beibringen, das mir ein Freund vor kurzem gezeigt hat. F-A-I-T-H, Glaube, steht für „Volle Gewissheit in deinem Herzen“.

Wenn Sie volle Gewissheit in Ihrem Herzen haben und die Wahrheit darüber kennen, wer wir in Christus sind und die Kraft seiner Auferstehung, die in uns ist durch seinen Geist. Darüber möchte ich reden. Ich weiß nicht, wieviele von Ihnen etwas über mich wissen. Ich habe eine Missionsarbeit unter dem Namen „Life without Limbs“. Ich bin ordiniertes Evangelist und jetzt auch verbunden mit der Crystal Cathedral. Es ist eine Ehre, ein Kind Gottes zu sein.

Es ist eine Ehre ein Diener des allerhöchsten Königs zu sein und ich freue mich so sehr, dass ich Ihnen sagen kann, dass „Life without Limbs“ letztes Jahr 14 Länder erreicht hat. Im Zeitraum vom 1. Oktober bis 16. Dezember haben wir eine halbe Million Menschen erreicht. Zehn Länder, zehn Wochen, 110 Auftritte. Ich habe einen König getroffen, den König von Ghana. Ich habe den Präsidenten von

Liberia getroffen. Und das ist wirklich cool. Diese Könige in Afrika haben einen Thron und das ist so cool. Die haben einen Zepter und solchen Sachen. Man wollte meine Fingerabdrücke nehmen, aber ich hatte keine zu bieten. Es war wirklich cool. Sie machten ein Foto mit mir und setzten mich auf die Armlehne des Throns, mein Kopf war über seinem wirklich witzig. Man stellte mich auf den Schreibtisch des Präsidenten, auf den niemand seine Füße legen darf. Ich durfte darauf stehen. Warum? Weil wir wissen, dass wir Botschafter Christi sind. Amen? Das ist die Wahrheit. Und durch diesen Glauben hatten meine Eltern auch die Kraft, einen Sohn ohne Arme und Beine zu erziehen. Ich bin so geboren und niemand hatte damals auch nur eine Ahnung, dass ich mit 26 Jahren fähig wäre, vor 3 Millionen Menschen zu predigen. Ich bin Gott so dankbar, dass wir bis jetzt 200'000 Bekehrungen erleben durften und wie die Menschen von den Gemeinden vor Ort aufgenommen wurden. Es ist für mich umwerfend, heute hier zu sein, und ich bete, dass es für Sie heute ermutigend wird. Ich stehe hier auf einem Tisch. Manchmal, wenn ich zu nah an die Kante komme, weiß ich nicht, ob Sie dann einen Herzanfall kriegen oder so. Aber ich werde ganz vorsichtig sein. Schließlich will ich nicht, dass Sie mich auf Arme und Beine verklagen.

So bin ich hier auf diesem Tisch. Ich weiß nicht, ob Ihnen das Angst macht. Ich werde nicht springen. Alles in Ordnung. Ich will über Glaube und Mut reden. Denn der Grund, warum ich in meinem Leben etwas erreicht habe, ist die Gnade Gottes und der Mut, es zu versuchen. Man weiß nicht, was man schaffen kann, bis man es probiert. Aber Angst ist die größte Behinderung von allen. Sie hält uns vom Versuch ab.

Die Furcht vor Unsicherheit, Furcht vor Unzulänglichkeit, die Furcht, nicht zu wissen, was einen nach der nächsten Kurve erwartet. Die Angst, ob man es überhaupt um die nächste Ecke schafft. In uns allen ist etwas zerbrochen. Aber ich möchte Ihnen das demonstrieren: Wenn ich hier an der Kante stehe und nach unten sehe, glauben Sie nicht, dass ich ein bisschen Angst habe zu springen? Nur ein wenig? Ich meine, ich will mir ja nicht den Arm brechen oder so. Sehen Sie, Furcht. Wenn ich lange Zeit stehe und nach unten starre, denke ich: Okay, ich bin bereit, jetzt bin ich bereit. Egal, wie lange ich hier stehe, ich werde immer diese Angst überwinden müssen. Ich habe von vielen Predigern gehört, die sagen, dass Mut nicht die Abwesenheit von Furcht wäre, sondern Mut ist, wenn man etwas trotz der Angst wagt. Das ist Mut. Aber wie, wie haben meine Eltern es geschafft, so einen gutaussehenden Jungen großzuziehen. Ich weiß nicht, wie es mir ginge.

Meine Mutter brauchte vier Monate, um sich mit der Tatsache abzufinden, dass Gott zugelassen hatte, dass ihr Sohn ohne Arme und Beine auf die Welt kam. Meine Eltern waren Leiter einer Gemeinde, die sie gegründet hatten, 11 Monate vor meiner Geburt. Wie kann man Glauben haben, wenn man Angst hat? F-E-A-R – Angst. Ein Akronym für das englische Wort ist: False Evidence appearing real. Falsche Beweise erscheinen echt. Aber durch Ihren Glauben an Jesus Christus bekommen Sie Mut. Denn nicht länger lebe ich, sondern Christus lebt in mir.

Es ist nicht meine Stärke, wegen der ich lächeln kann. Es ist nicht meine Kraft, durch die ich Gott danke für das, was ich habe, statt zornig zu sein wegen dem, was ich nicht habe. Das ist nicht die Stärke von Nick Vujicic, sondern ich stehe vor Ihnen als ein Wunder Gottes. Dass Sie Gott in mir lebendig sehen können und ich will über den Glauben reden, den wir haben. Viele Menschen, mit denen man über den Glauben spricht, fragen: Wie kann man an einen Gott glauben, der zulässt, dass Böses geschieht?

Das ist eine faire Frage. Wir alle haben Fragen. Viele finden die Antworten nicht und verbringen ein Leben mit Lernen, ohne die Wahrheit zu erkennen. Es ist so wichtig, die Wahrheit zu erkennen, weil die Wahrheit sie befreit. Was auch immer

sie verfolgen. – So wie im Video – Schwung. Im Zusammenhang mit Schwung beschreibe ich den Eifer im Geist. Ich bin eifrig dabei, Gott zu folgen, weil ich weiß, dass alles, worauf ich mich von Herzen und mit meinen Sinnen hier auf der Erde ausrichte, zeitlich ist. Ob Arbeit, Karriere oder ich meine Sicherheit in der Hoffnung suche, eines Tages dies oder jenes zu erreichen, eine Familie zu gründen, zu heiraten. Was auch immer man als Sicherheit hier auf der Erde ansieht, was für einen die Welt zusammenhält: Alles außer Jesus Christus ist zeitlich. Alles außer Jesus Christus ist begrenzt. Man kann verheiratet sein und sich trotzdem einsam fühlen. Man kann reich sein und trotzdem ärmer sein als die Waisenkinder, die ich in Afrika gesehen habe. Was ist das? Was ist das? Glaube, wie kommen wir zum Glauben?

Zu versuchen zu glauben, dass Gott einen Plan hat für einen Mann ohne Arme und Beine? Komm schon, ist das dein Ernst?

Wenn Sie am Bett meiner Mutter gestanden hätten, als sie mich geboren hat, hätten Sie ihr gesagt: Mach dir keine Sorgen, es ist alles in Ordnung. Kommt schon. Versuchen Sie das der Mutter zu sagen, die von diesem Arzt die Operation hat machen lassen, eine erstaunliche Operation. Denken Sie nicht, dass sie ein bisschen Angst gehabt hat? Ja. Aber sie haben dem einen vertraut, der alles weiß, sie haben dem Einen vertraut, der alles kann, dem Schöpfer des Lebens selbst. Gott, dem Geber der Gnade, der Liebe und des Erbarmens. Und der Wert Christus persönlich zu kennen ist höher als jedes zeitliche Vergnügen, jedes Hoch oder Besitz auf der Erde. Geld kann kein gebrochenes Herz heilen. Jesus schon. Wenn ich Ihnen sage, dass Sie die Wahl haben zu glauben oder nicht, kann ich Ihr Herz nicht verändern. Ich kann Sie nicht überreden, an Jesus zu glauben. Ich bin ein Evangelist. Ich habe noch keine einzige Seele gerettet. Ich kann mich nicht mal selbst retten. Es ist der Heilige Geist, der ihnen heute, während Sie diese Worte hören, Glauben schenkt. Daraus kommt dann durch seine Gnade, dass Sie eine Entscheidung treffen zu gehen, zu vertrauen, zu beten und zu danken, zu wachsen und zu lernen, zu lieben, festzuhalten. Gott versagt nie und wird Sie nie verlassen. Das ist ein Versprechen.

Aber Nick, wie soll ich das glauben? Eines der ersten Lieder, die ich als Kind gelernt habe, war: „Jesus liebt mich, das weiß ich.“ Warum? „Denn die Bibel sagt mir dies.“ Mann, das ist alles, was ich kriege? Das ist alles, was ich brauche. Durch seine Gnade glaube ich. Wissen Sie, der Glaube ist eine erstaunliche Sache. Ohne meinen Glauben wäre ich nicht hier. Als ich acht war, hatte ich keinen Glauben. Ich hatte keine Bestimmung. Nichts hat eine Bedeutung, es macht keinen Sinn, irgendetwas zu verfolgen auf dieser Erde, wenn alles vorübergehend ist. Und nichts durchdringt das Herz so, wie jemand, der einen versteht. Man kann sich zwar an der Schulter eines Freundes ausweinen, aber mehr kann er auch nicht. Freunde können einen nur im Arm halten, aber verstehen können sie es nicht. Jesus schon. Die Wahrheit zu wissen, dass Tränen weinen eine Sprache ist, die Gott versteht, ist der größte Trost überhaupt. Deshalb bin ich glücklich.

Erst vor einigen Wochen war ich im Brooklyn Tabernacle. Dort machte eine Schwester Fotos und sie ist der Inbegriff vom Glücklichein. Ich meinte, das ist so cool. Glücklichein. Was ist Glück? Was ist es? Wenn man Gott kennt. Das ist es. Das ist das größte Ziel, für das man leben kann.

Mit acht Jahren hatte ich dieses Ziel nicht. Mit acht hatte ich diese Hoffnung nicht und ich wollte Schluss machen in einer Badewanne.

Gott sei Dank bin ich noch hier. Gott sei Dank, dass wenigstens eine Seele dieses Wunder erlebt hat. Keine Ehre für mich und keine Macht. Alles gehört ihm!

In Psalm 37 steht, Sie haben das gerade gehört, aber ich lese es noch mal: „Vertraue auf den Herrn und tue Gutes.“ Ab Vers 3 „Vertraue auf den Herrn und tue Gutes. Bleibe im Lande und nähre dich redlich. Habe deine Lust am Herrn und er wird dir geben, was dein Herz verlangt. Befiehl dem Herrn deine Wege. Vertraue ihm und er wird es tun. Er wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie den Sonnenaufgang und dein Recht wie die Mittagssonne. Sei still vor dem Herrn und warte geduldig auf ihn.“

In der King James Bibel steht: ruhe. Sagen Sie alle „Ruhe“. Ruhe ist so großartig. Ruhe tut so gut. Wissen Sie, wir sind so beschäftigt, und es ist witzig, wie wir fleißig Löcher graben und so versuchen, etwas zu finden, das uns Ruhe gibt. Und wir hören nie auf zu graben. Wenn Sie nie aufhören zu graben, werden Sie nie zur Ruhe kommen. Bis Sie herausfinden, dass die Ruhe nicht von unten kommt sondern aus der Höhe.

Das hat er für mich getan. Ich habe Gott in meinem Leben gesehen und ich freue mich an ihm. Wer ist Jesus für mich? Er ist mein König. Er ist mein Retter. Er ist mein Erlöser. Aber Junge, durch seine Kraft kann ich mehr als ein Überwinder sein. Und wen überwinde ich? Den Teufel und seine Lügen. Nick, du bist nicht gut genug. Nick, das ist zu schwer für dich. Nein, durch das Wort Gottes, das hier ist das Schwert des Geistes, das jede Kette der Depression, jede Kette der Sucht, jede Kette der Einsamkeit zerschlagen kann, und er muss dazu nicht die Umstände ändern. Gott kann das gebrauchen. Wenn Gott Ihnen kein Wunder schenkt, können Sie ein Wunder für jemand anders sein.

Soll ich Ihnen eine tolle Geschichte erzählen? Letztes Jahr sprach ich in Orange County in einer Kirche und in der Menge war ein kleiner Junger. Er hieß Daniel, 19 Monate alt. Er hatte keine Arme und keine Beine, nur einen kleinen Fuß hier unten. Einen kleinen Fuß, so wie ich. Er war so süß. Ich legte meine Fußsohle an seine und machte ein Friedenszeichen und alles. Das war so süß. Dann brachten wir ihn auf die Bühne und alles war still. Man konnte eine Stecknadel fallen hören und dann hörte man Weinen. Warum? Weil es ein Wunder war. Wenn Gott mich durch dieses Leid hat gehen lassen, dann zuerst, damit ich ihn brauche und damit Gott mich gebrauchen kann, diese andere Seele zu retten. Können Sie sich vorstellen, dass seine Eltern genau das Gleiche durchgemacht haben wie meine Eltern? Die Ärzte sagten: Ihr Sohn wird nicht gehen können. Ihr Sohn kann nicht zur Schule gehen. Wenn er einen Rollstuhl bekommen soll, wissen wir nicht, was für einen er braucht. Genau das Gleiche haben meine Eltern zu hören bekommen, als ich auf die Welt kam. Es tut uns leid, wir wissen nicht, was wir tun sollen. Wir kennen auch niemanden sonst.

Sie sind allein. An diesem Morgen saßen meine Eltern im Flieger aus Australien, um mich in Kalifornien zu besuchen, wo ich jetzt lebe, und ich sah, wie sie sich unterhielten. Und die Mutter, Daniels Mutter, kam zu mir und sagte: Nick, als ich Sie das erste Mal umarmte, fühlte es sich an, als würde ich meinen Sohn umarmen, 24 Jahre später. Sie haben keine Ahnung, wie lange ich gebetet habe, dass Gott mir ein Zeichen sendet, dass er mich und meinen Sohn nicht vergessen hat. Sie sind ein Wunder. Sie sind ein Wunder. Gott kann alles gebrauchen, was Sie ihm geben. Zuerst erfreuen Sie sich am Herrn, daran, wer er für Sie ist.

Durch die Kraft Christi kann auch ich alles überwinden, was Christus überwunden hat. Es gibt in der ganzen Geschichte der Menschheit keinen anderen religiösen Leiter, der sich selbst als Gott bezeichnet hat außer Jesus Christus. Jesus hatte als einziger die Macht, Sünden zu vergeben, weil er selbst keine hatte. Jemand, der selbst sündig ist, hat diese Autorität nicht. Jesus schon, er ist heilig. Er starb am Kreuz und was Jesus alles überwunden hat: Er überwand das Grab, ich werde

auch das Grab überwinden. Jesus überwand den Teufel und die Lügen, ich werde auch den Teufel und die Lügen überwinden.

Damit ist Jesus die Grundlage für alles, was ich bin. Sie können meine Augen nehmen, meine Nase, meine Zunge rausnehmen, meine Ohre abschneiden, aber Sie werden nie Jesus wegnehmen können. Ob Sie es glauben oder nicht. Und ich hoffe, Sie tun es durch seine Gnade. Jetzt sage ich Ihnen etwas. Ich gebe Ihnen eine Illustration darüber, wenn man etwas glauben will, aber einfach nicht kann.

Die Menschen sagen zu mir: Nick, du hast einen Fuß. Warum? Weil sie nur einen Fuß sehen. Und die Leute sagen zu mir: Nick, ich glaube nicht an das, woran du glaubst. Ich glaube, dass das, was man glaubt, die Wirklichkeit bestimmt. Ich widerspreche. Weil: Sie könnten mich ansehen und sagen: Nick hat einen Fuß. Was, wenn ich ihnen sagen würde, ich habe zwei Füße? Würden sie mir glauben, wenn ich zwei Füße hätte? Würden sie mir glauben, wenn ich drei Füße hätte? Wenn ich das sagen würde, was würden sie glauben?

Das, was man glaubt, verändert nicht die Fakten. Nur weil sie es nicht sehen können, heißt es nicht, dass es nicht da ist. Nochmal: Hier ist mein kleiner Fuß. Ich habe einen kleinen Fuß. Den kleinen Junior hier. Da ist er. Hier ist er. Es ist ein kleiner Zeh und er versteckt sich da oben. In Ordnung?

Beim Glauben geht es nicht um Gefühle, der Glaube dreht sich nicht um's Sehen. Glauben heißt zu glauben, ob man sieht oder nicht. Zu glauben, ob man es fühlt oder nicht. Ich fühle mich da-nach, Gott zu preisen. Nun ist Gott würdig, dass wir ihn preisen? Ja.

ER ist die größte Freude meines Lebens und ich kann ihm vertrauen. Das sind alles Verben: freuen, vertrauen, hingeben, ruhen. Jedes menschliche Wesen muss sich klar werden und los-lassen, was nach seinem letzten Atemzug mit seiner Seele passiert. Meine Seele ist in Gottes Hand. Und die Bestätigung seines Geistes in mir gibt mir Friede, Liebe und Freude ohne gleichen. Verstehen Sie das? Ich möchte Ihnen nicht nur ein gutes Gefühl verschaffen. Vielleicht ist das nicht die Predigt, die Sie von mir gewohnt sind. Aber es ist so wahr. Ohne Gott bin ich alleine. Wissen Sie, ich weiß nicht, was Sie gerade durchmachen, aber er schon. Ich weiß, dass er Sie liebt und dass es nichts gibt, was Sie tun könnten, dass seine Liebe zu Ihnen ändern würde. Er hat einen Plan für Ihr Leben. Ich verstehe nicht, was Sie gerade erleben, ich kenne Ihren Schmerz nicht. Aber warten Sie auf den Herrn, rufen Sie zu ihm. Suchen Sie ihn und Sie werden ihn finden. Seine Gnade genügt. Wenn Ihre Welt heute von Geld zusammengehalten wird, könnte sie zusammenfallen. Aber wenn Sie ihre Welt von Jesus zusammenhalten lassen und sich von ihm aufheben lassen, wird er Sie nie verlassen. Da, wo Sie gerade sind, hier im Gebäude oder zu Hause, bitte schließen Sie jetzt Ihr Augen und sprechen Sie mit mir dieses Gebet:

Herr Gott, ich brauche dich. Ich schaffe es nicht alleine. Ich will dich besser kennenlernen. Hilf mir, dir zu vertrauen. Hilf mir, an dich zu glauben, und hilf mir, in deinen Armen zu ruhen. Vater, ich bete, dass jeder Einzelne, der diese Predigt heute gehört hat, überall auf der Welt, durch deinen Heiligen Geist berührt wird. Ob in Depressionen, Traurigkeit oder Verlust: Wir danken dir Gott, dass du immer bei uns bist und uns nie verlässt. In Jesu Namen. Amen.

Möge Gott Sie heute segnen. Ich liebe Sie und danke Ihnen allen.

Segen (Juan Carlos Ortiz):

Lasst uns unsere Herzen öffnen für den Segen:

Möge der Herr euch segnen und behüten. Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Der Herr gebe euch Frieden in eurem Ausgang und Eingang, in euren guten und schlechten Zeiten, in der Arbeit und der Freizeit, in

eurem Lachen und eurem Weinen, bis ihr vor Jesus steht, an dem Tag, an dem es keinen Sonnenuntergang und keinen Sonnenaufgang gibt. Amen.
Und bitte vergessen Sie nicht, dass der Glaube die völlige Gewissheit des Herzens ist. Gehen Sie mit dem Segen Gottes. Amen.